

## **Antrag an den 27. Bundeskongress der österreichischen Grünen am 24./25. Nov. 2007**

Der Bundeskongress möge beschließen, dass im internen Organisationsentwicklungsprozess auch Gender Mainstreaming-Kriterien berücksichtigt werden. Dabei soll in die Richtung der folgenden Punkte diskutiert werden:

- Überprüfung der Strukturen auf ihre Gendergerechtigkeit. Fragen wie die folgenden sollen geklärt werden: Wie wirken sich die Strukturen auf Frauen und Männer aus? Entspricht die jeweilige Gremienarbeit den Bedürfnissen von Frauen und Männern? Wie sind die Gremien zusammengesetzt?
- Überprüfung der Strukturen, ob sie geeignet sind, zu garantieren, dass bei jeglicher inhaltlichen Arbeit die Genderaspekte berücksichtigt werden. Fragen wie die folgenden sollen geklärt werden: Gibt es bei der Entwicklung von Themen, Positionen, Modellen, Forderungen etc. ein Procedere zur Überprüfung der Gendergerechtigkeit der Inhalte? Gibt es Zuständigkeiten dafür? Werden diesbezügliche ExpertInnen beigezogen?
- Erarbeitung von geeigneten Datenbasen, Kriterien und Indikatoren zur kontinuierlichen Evaluation der Maßnahmen auf ihre geschlechtsspezifischen Auswirkungen: Die Berücksichtigung des Merkmals Geschlecht für Statistiken ist zwar unabdingbar, jedoch nicht ausreichend, um die unterschiedlichen Lebensrealitäten von Frauen und Männern abzubilden. Ziel ist Erstellung von Informationsgrundlagen für gendersensible Statistiken.

### **Begründung**

Im bisherigen Kriterienkatalog für den bevorstehenden internen Organisationsentwicklungsprozess der österreichischen Grünen sind Maßnahmen zum internen Gender Mainstreaming nicht explizit aufgelistet. Da aber Gendergerechtigkeit, Frauenförderung und Geschlechterparität innerhalb der Grünen allgemein befürwortet werden bzw. zT sogar in Grundwerten oder den Statuten verankert sind, ist es logisch und notwendig, in einem Organisationsentwicklungsprozess Strukturen und Organisation auch dahingehend zu überprüfen, ob sie diesen Ansprüchen gerecht werden.

Die Wiener Grünen haben vor einigen Jahren bereits eine genderspezifische Analyse vieler Strukturen und Gremien innerhalb der Wiener Landesorganisation durchführen lassen (Projekt „FIF – Frauen in die Funktionen!“). Dabei hat sich herausgestellt, dass es bereits auf der Ebene der Strukturen viele Möglichkeiten gibt, Benachteiligungen und Hemmschwellen für Frauen zu beseitigen. Eine ebensolche Überprüfung der Gendergerechtigkeit von Strukturen findet derzeit unter Leitung der österreichischen Grünen auf Ebene der Europäischen Grünen statt.

Auch auf der inhaltlichen Ebene werden frauenspezifische Aspekte oft nicht mitbedacht. Daher ist es sinnvoll, strukturelle Abläufe zu schaffen, die eine diesbezügliche Überprüfung beinhalten, so dass Genderaspekte garantiert berücksichtigt werden können. Mitunter ist es hilfreich, ExpertInnen zu Rate zu ziehen.

### **Antragstellerin:**

Monika Vana  
(unterstützt von den Grünen Frauen Wien)